

diesem Sinne hat Saturninus auf der großen afrikanischen Synode der 87 Bischöfe votiert (Cypr., Sentent. LXXXVII epp. nr. 52)¹, und Cyprian selbst, der ihn das gelehrt hat, wendet sich im Brief an Jubajan (ep. 73, 4) gegen ein Schreiben des römischen Bischofs, das die Gültigkeit der Marcionitischen Taufe verteidigt. Haben, so fragt er, die Patripassianer, Anthropaner(?), Valentinianer, Apelleschüler, Ophiten, Marcioniten und die übrigen häretischen Pestseuchen mit uns den Glauben an denselben Vater, denselben Sohn, denselben h. Geist, dieselbe Kirche? Er zeigt (c. 5), daß diese Frage für M. verneint werden muß, ohne genauere Kenntnis von M.s Lehre zu verraten². Ähnlich äußert er sich im Brief an Pompejus (ep. 74, 2. 7). Hier ist es ganz deutlich, daß er seine Kenntnis M.s lediglich Irenäus und Tertullian verdankt³. Man muß aber annehmen, daß der große Kampf, den Tert. in Afrika geführt, die afrikanische Kirche ziemlich gesäubert hat. Dagegen hatte der Bischof Stephanus in Rom noch Grund, den Marcioniten den Übertritt zur katholischen Kirche durch Anerkennung ihrer Taufe zu erleichtern⁴. Sie haben in Rom um die Mitte des 3. Jahrhunderts noch eine Rolle gespielt; denn Novatian hat sie noch bekämpft⁵, und der Bischof Dionysius

1 „Gentiles quamvis idola colunt, tamen summum deum patrem creatorem cognoscunt et confitentur. in hunc M. blasphemat, et quidem non erubescunt Marcionis baptismum probare!“

2 Auch die Voranstellung des Apelles vor M. zeigt seine schlechte Orientierung.

3 „Marcion Ponticus de Ponto emersit, cuius magister Cerdon sub Hygino episcopo, qui in urbe nonus fuit, Romam venit, quem M. secutus additis ad crimen augmentis impudentius ceteris et abruptius in deum patrem creatorem blasphemare instituit et haereticum furorem sacrilegis armis contra ecclesiam rebellantem sceleratius et gravius armavit“ (c. 2).

4 „In tantum Stephani fratris nostri obstinatio dura prorupit, ut etiam de Marcionis baptismo, item Valentini et Appelletis . . . contendat filios deo nasci, et illic in nomine Iesu Christi dicat remissionem peccatorum dari, ubi blasphematur in patrem et dominum deum Christum“ (ep. 74, 7).

5 Unter den gnostischen Häretikern, die Novatian de trinit. (nach Tertull.) ohne Namen bekämpft, stehen die Marcioniten in erster Linie; s. c. 3: Gott hat nicht aus Neid das Essen vom Baume versagt; c. 5: Gott wird nicht durch seinen Zorn corruptibilis, sondern bleibt eine substantia impassibilis; c. 9: Christus ist nicht der Sohn eines andern Gottes, son-